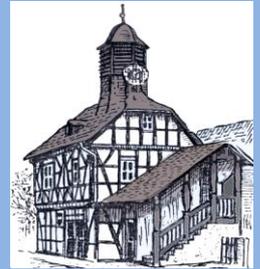


4/21

# Gemeindebrief

Ev. Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken



Aktuelles Thema

## Kirche im Umbruch

Sep - Okt - Nov 2021

Liebe Gemeinde

vielleicht sind Sie heute Morgen mit dem falschen Fuß aus dem Bett aufgestanden oder Sie waren abgelenkt und der Toast ist Ihnen verbrannt, der Kaffee ist Ihnen zu stark und keine Milch ist im Kühlschrank. Oder der Rücken tut Ihnen weh oder der Partner beziehungsweise die Partnerin ist schlecht gelaunt. Ich hoffe, dass nichts davon zutrifft. Allerdings reicht schon etwas davon, um die Stimmung gedämpft zu halten. Erst recht, wenn dieses kleine Missgeschick eine Schleuse für die große Misere öffnet für Unverdautes oder Unerlöstes. Möglich, dass dann bittere Erinnerungen aufkommen, dass Sorgen und Probleme einen Menschen ins Grübeln kommen lassen, vielleicht sogar herunterziehen.

Da reißt einen die Aufforderung zum Lob direkt heraus aus unserem alten Leben. Der Beter des Psalms schreibt: „Lobe den Herrn, meine Seele!“ Es geht ihm beim Loben nicht um eindrucksvolle Worte, sondern um eine innere Einstellung. Jedoch jedes Wort braucht auch einen Grund. Sonst ist es nicht echt. Und es muss von innen kommen. Mit der Seele ist etwas gemeint, was uns Menschen ausmacht. Was unseren Charakter, unsere Worte und Taten prägt. Im Hebräischen bedeutet Seele „Gefäß, Lebensatem oder Kehle.“ So ist Seele der Atem des Lebens; etwas, das gefüllt werden muss und etwas weitergibt. Aufnehmen und abgeben, daraus besteht das Leben. Aber ich kann nur immer das ausstrahlen und abgeben, womit meine Seele erfüllt ist. Weil man die Seele nicht sehen, nicht abmessen und auch nicht wiegen kann, ist es nicht leicht, sich das vorzustellen.

Mir hilft dabei ein Vergleich: Eine Orgel ist ein beeindruckendes Instrument, die

Königin der Instrumente, so wird sie auch genannt. Wenn wir eine Orgel in alle Einzelteile zerlegen, dann werden wir eines nicht finden: Musik! Obwohl die Orgel dafür gebaut wurde und alles besitzt, um Musik zu machen. Aber aus einer Orgel wird nur Musik erklingen, wenn jemand die Pedale und die Tasten bedient. – Sie muss erfüllt werden, bevor sie etwas abgeben kann. Die Musik ist wie die Seele der Orgel. Und es kommt immer darauf an, wer darauf spielt.-

Ein Lob tut jedem Menschen gut. Und wenn ich ins Loben komme, so zieht das auch mich nach oben und erfüllt mich ganz neu. Wenn ich beginne andere zu loben, so verändert das meine Beziehung zu anderen Menschen. Darum ist das Loben ein ganz wichtiges Element für meinen Glauben. Wenn ich beginne Gott zu loben und wenn das Gute, was er an mir getan hat, auf andere überfließt, dann bin ich schon mittendrin in der Lebensbewegung des Glaubens. Loben geschieht ganzheitlich, das will sagen, wer ins Loben kommt, der legt den alten „Griesgram“ in sich ab. –

Beteiligt ist bei solchem Lob zunächst der Verstand: Wenn ich bete und Gott lobe und ihm für alles Gute danke. Es geht aber dabei nicht um eine Pflichtübung, die ich mal kurz im Rahmen eines Gebetes abhake. Loben geschieht mit der Seele, also ganzheitlich mit dem Willen und dem Körper. - Und weil loben ganzheitlich geschehen soll, deshalb lobe ich auch durch die Art und Weise, wie ich meine täglichen Aufgaben erledige. Und wenn ich nicht vergesse, was er mir Gutes getan hat, dann bleibt mein Leben im Fluss und ich erfahre täglich neu Gottes Güte. Weiterhin wünsche ich allen eine schöne Sommerzeit.

*Ihr Thomas Hessel; Pfr.*

Im Juli 2008 las ich die Stellenausschreibung für die Pfarrstelle in Merzhausen. Am Sonntag darauf machten wir einen Ausflug nach Merzhausen in den Taunus. Meiner Frau und mir gefiel gleich das Ensemble Kirche und Rathaus. Als wir so interessiert von der Metzgerei Emmel auf die Kirche schauten, kam auch schon der erste Merzhäuser schnellen Schritts auf uns zu. Wir begrüßten ihn und kamen mit ihm recht gut ins Gespräch. Es war Werner Langenbächer, der uns ganz stolz die Kirche zeigte. Als wir erfuhren, dass das alte in der Reformationszeit erbaute Rathaus jetzt als Gemeindehaus genutzt wird, fanden wir das noch schöner. Werner Langenbächer teilte uns mit, dass der jetzige Pfarrer bald pensioniert werde. Wir fragten dann noch, ob es denn auch ein Pfarrhaus mit genügend Platz gebe. Auch das war vorhanden. Wie wir bereits aus der Ausschreibung wussten, sollten die vier Dörfer Nieder- und Oberlauken, Merzhausen und Wilhelmsdorf 2009 zu einer Gemeinde zusammengeschlossen werden. Mit Werner Langenbächer hatten wir jetzt auch schon einen sympathischen aufgeschlossenen Menschen kennengelernt. Das Ganze musste sich zunächst bei uns etwas setzen.

Am nächsten Sonntag fuhren wir erneut in den Taunus, um uns noch die beiden Orte Ober- und Niederlauken anzusehen. Ein erstes Gespräch mit dem Kirchenvorstand gab es bereits am 11. August. Es folgten am 1. Advent zwei Gottesdienste in Niederlauken und in Merzhausen bei denen ich mich der Gemeinde vorstellte. Danach ging alles nach Plan, und ich teilte dem Kirchenvorstand der Hoffnungsgemeinde in Frankfurt mit, dass ich mich im Taunus beworben hätte und dass ich Frankfurt bald verlassen würde. Der Einführungsgottesdienst in Merzhausen am 1. März 2009 war dann ein festliches Ereignis mit Posaunen- und Kirchenchor.

Die ersten neun Jahre vergingen wie im Flug. Es gab eine feste Struktur und in jedem der Dörfer eine Kerngemeinde. Von den Gruppen und Kreisen sind besonders hervorzuheben der Kirchenchor; bis zum Ende 2019 sehr kompetent geleitet von Frau Reinhild Christmann, und der Posaunenchor unter der sachkundigen und sehr schön für den Zusammenhalt sorgenden Leitung von Herrn Erhard Reuter. Phänomenal war auch - bis Corona kam - der Wilhelmsdörfer Frauenkreis, der sich im Winterhalbjahr regelmäßig jeden Mittwoch nachmittags getroffen hat. Jedes Mal backte eine Teilnehmerin zwei Kuchen und ich durfte nach Wunsch ein Thema vorstellen. Diese nette Gemeinschaft wird mir unvergesslich bleiben.

In Merzhausen begann ich dann einen Musik- und Literaturkreis, der etwa 9 Jahre Bestand hatte. Lange kamen auch regelmäßig 5 Personen aus der Kirchengemeinde Neu Anspach, die ein solches Angebot dort vermissten. –

Durch meine Beauftragung für Veranstaltungen und Vorträge im Bereich „Sekten- und Weltanschauungsfragen“ gab es ausgearbeitete Vorträge über die Mormonen, die Zeugen Jehovas, die sogenannte Scientology Church, die Freimaurer, die Rosenkreuzer, den Fundamentalismus im Islam und im Christentum – aber auch über die Evangelisch Methodistische Kirche, die Neuapostolische Kirche, die Reformierte und die Lutherische Kirche und noch viele anderen Themen mehr.

Nach dem Auslaufen dieses Zusatzauftrages bekam ich dann noch einzelne Anfragen aus Gemeinden des Dekanats. Die letzten Veranstaltungen dazu habe ich im Jahr 2019 gemacht.

Seit 2016 bin ich dann auch verantwortlich für die gottesdienstliche Betreuung des Krankenhauses in Usingen mit einem monatlichen Gottesdienst am Donnerstag. Hier reizte mich die offene Form und die zeitliche Begrenzung auf eine halbe Stunde. Besten Dank auch an Frau Jutta Hessenmüller und an Sabine Lenz, die diese Gottesdienste musikalisch begleiteten. Im Krankenhaus unterstützt hat mich Pfarrerin Kerstin Steinmetz aus der Kirchengemeinde Eschbach und der Kollege Christoph Wildfang, der inzwischen als Pfarrer in Indien arbeitet. Fünf Jahre lang besteht nun die Kooperation mit meiner Eschbacher Kollegin. Wir haben akribisch und genau jede Konfirmandenstunde vorbereitet und haben dann auch den Unterricht gemeinsam gestaltet. Das Gemeindehaus in Eschbach ist für Konfirmanden- und Jugendarbeit sehr gut geeignet. Da die Eschbacher immer in der Mehrheit waren, fand der Unterricht auch dort statt. Durch die Zusammenarbeit mit Kerstin Steinmetz, die auch eine sehr gute Pädagogin ist, habe ich noch einmal in meinen letzten Berufsjahren vor der Pensionierung in diesem Bereich einen starken Akzent setzen können. Und wir konnten die Konfirmanden recht gut begleiten. Dabei war mir wichtig, dass „unsere“ Konfirmanden auch an den Ferienspielen und am jährlichen Zeltlager der Eschbacher teilnehmen durften.

Erwähnen möchte ich noch die seit 5 Jahren im Winterhalbjahr stattfindenden Taizé-Gottesdienste. Die thematische Vorarbeit war immer gründlich. Zu meiner Kollegin kam dann anfangs noch Steffi Schultheis mit dazu. Bei der inhaltlichen Vorbereitung und auch bei der Durchführung war immer mit von der Partie Britta Bernd aus Neu Anspach. Unsere Küsterin Charlotte Libbach hat oft den Tee

gekocht und für eine gemütliche Atmosphäre gesorgt.

Und nun zu den Zahlen: Bis Ende August habe ich in unseren vier Dörfern 990 Gottesdienste gehalten – im ersten Coronajahr waren es, trotz Reduzierung der Gottesdienste, immerhin noch 53. Zu diesen Gottesdiensten kommen die Gottesdienste im Krankenhaus und in besonderen Fällen Vertretungsgottesdienste im Carpe Diem in Hasselbach, in der Kirche in Rod an der Weil zu Taufen und zum Schulbeginn in Vertretung und ca. 200 Beerdigungen und Trauerfeiern im eigenen Gemeindebereich und auch in der Nachbarschaft.

Nicht mehr so sehr erfreut war ich nach meinem doppelten Sehnenriss am 2. Adventssonntag 2017 über Trauerfeiern bei Schnee und Eis. In dieser Zeit war ich etwa 3 Monate aus dem Geschäft gezogen. Bemerkenswert für mich war, dass in diesen Wochen an jedem Tag Nachbarn und Menschen aus der Gemeinde zu Besuch bei mir waren. Einige Nachbarn – darunter sind besonders zu erwähnen Otto Reuter und Giesbert Barth - halfen beim Winterdienst. Auch in der Reha erhielt ich mehrfach Besuch aus der Gemeinde und dem Kollegenkreis. Als ich nach der Reha wieder „gesund war“, konnte ich zunächst nicht so lange stehen. Immer hatte die Gemeinde Verständnis und in Oberlauken stellte mir eine Frau aus der Gemeinde sogar einen Barhocker hin, wo ich mich noch abstützen konnte. Am Anfang des Gesundungsprozesses entdeckte ich noch mehr als vorher die gute Nachbarschaft und die menschliche Verbundenheit mit der Gemeinde. Nicht unerwähnt lassen möchte ich, dass wir 2009 einen Hund mit Namen Armani bekamen, der uns bis zu seinem Tod am 19. Juni 2019 treu begleitet hat. Auch das wird unvergesslich für uns sein.

Dies ist noch nicht mein Abschiedsartikel, aber dennoch soll an dieser Stelle schon einmal vorab mein Dank zu Worte kommen – zunächst an den Vorsitzenden des Kirchenvorstandes Herrn Wolfgang Vaupel, genauso an unsere Gemeindesekretärin Elke Seifert, an Frau Sabine Lenz und Frau Olga Wehr, die immer für die Gemeinde dagewesen sind mit ihren Ideen und auch mit der Tat. Genauso auch an Herrn Erhard Reuter für sein Engagement im Posaunenchor und beim Schreiben des Gemeindebriefes, der in den zurückliegenden Jahren zusätzlich noch an Qualität gewonnen hat. Dazu an alle aus der Gemeinde und dem Kirchenvorstand, die bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Veranstaltungen geholfen haben und beteiligt waren. - Nicht vergessen möchte ich dabei auch die Kollegen in der unmittelbaren Nachbarschaft Kerstin Steinmetz, Christoph Wildfang, Klaus Rüb, Dr. Hans-Jörg Wahl und Christoph Weick - jetzt Peter Lehwalder. Auch zu der Kollegin Cornelia Trick gab es ein vertrauensvolles nachbarschaftliches Verhältnis. Gerne war auch Propst Oliver Albrecht bei uns. Er hielt die Predigt zur Eröffnung des Festjahres zum 250jährigen Jubiläum der Kirche in Merzhausen. Ein herzliches Dankeschön auch an unseren Dekan Pfr. Michael Tönges-Braungart, der immer gerne zu uns gekommen ist. Und nicht zuletzt danke ich Herrn Pfarrer i.R. Dr. Peter Stenzel für seine Mitarbeit beim Jubiläum unsrer Kirche in Merzhausen. Danke auch für seine Gottesdienste, denn an den hohen Feiertagen, wie Karfreitag, Ewigkeitssonntag und Weihnachten hatten wir ja an einem Tag immer 4 Gottesdienste. Danke an Dr. Stenzel auch dafür, dass er in der Gemeinde so gute Strukturen gesetzt hat.

Für die Zukunft wünsche ich der Kirchengemeinde, dass sie einen neuen Pfarrer oder Pfarrerin gewinnen kann, der gerne im ländlichen Raum arbeitet, für die Jugend etwas tun und auf die Menschen zugehen kann.

Am Sonntag, dem 1. Advent wird mein Abschiedsgottesdienst um 14 Uhr in der Rauschpennhalle stattfinden.

Die Gemeinde ist herzlich dazu eingeladen. Bitte melden Sie sich vorher an.

Bis Ende Dezember bin ich noch in der Langgasse 9 telefonisch zu erreichen.

Mit herzlichen Grüßen –  
auch von meiner Frau Agnes –  
verbleibe ich

Ihr Thomas Hessel



Die Zukunftsfähigkeit der Kirche zu erhalten ist eine große Aufgabe für alle, die in der Kirche Verantwortung tragen. Längst nicht alles liegt in unserer Hand, aber wir versuchen, den notwendigen Prozess des ständigen Wandels zu unterstützen und zu gestalten. Teil davon ist eine Studie zur Projektion von Mitglieder- und Kirchensteuerzahlen. Sie bestätigt, dass vor den Kirchen in Deutschland weitere **Jahre der Veränderungen** liegen.

Eine Untersuchung des Freiburger Forschungszentrums Generationenverträge hat verdeutlicht, dass die evangelische Kirche durchaus die Chance hat, auf ihre Mitgliederentwicklung Einfluss zu nehmen: Neben der kritischen Überprüfung vorhandener Strukturen muss sie neue **Angebote insbesondere für junge Erwachsene entwickeln** und frische Impulse setzen.

Der Wandel von Institutionen und ihren traditionellen Bindungskräften in vielen Ländern der Welt ist ein gut erforschtes Phänomen. Während ehrenamtliches Engagement für Projekte vor Ort an Bedeutung gewinnt, nimmt die Bereitschaft für langfristige Bindungen an Institutionen ab. Diesen von uns schon länger beobachteten Trend bestätigt die vorliegende Untersuchung eindrücklich. Dass kirchliche und diakonische Bildungs- und Sozialangebote weiterhin intensiv nachgefragt werden, ist das eine. Dass der Gottesdienstbesuch häufig nur an hohen Feiertagen oder zu besonderen Anlässen stattfindet, das andere. Das Reformationsjubiläum hat aber auch gezeigt, wie interessant und attraktiv Kirche sein kann und wie gut besucht die Gottesdienste dann sind. Die Kirche muss sich verändern. Und sie verändert sich bereits. Der Prozess des Wandels ist vielgestaltig und facettenreich. Rat, Synode und Kirchenkonferenz der EKD befassen sich seit geraumer Zeit damit. Die Gliedkirchen der EKD haben teils umfangreiche Reformprozesse angestoßen. Erste wichtige Schritte, wie die Frage der Zusammenarbeit der Landeskirchen untereinander und mit der EKD, die besondere Betonung auf die Frage der jungen Erwachsenen oder die Ausrichtung auf die heutige Lebenswelt der Menschen, werden bereits gegangen.

Die Aufgabe, die Zahlenwelt des Wandels näher in den Blick zu nehmen, hat ein Team um den Freiburger Finanzwissenschaftler Professor Raffelhüschen übernommen. Die Ergebnisse wurden im Grunde erwartet. Sie ergeben aber auch neue Gesichtspunkte. Und sie sind in ihrer Klarheit vor allem ein deutliches Signal, wie wichtig es ist, den Weg des Wandels intensiv weiterzugehen.



*Prof. Dr. Dr. Andreas Barner Mitglied des Rates der  
Evangelischen Kirche in Deutschland*

*Mehr erfahren*

*Weitere Beispiele sowie Informationen zu bereits  
angestoßenen Reformprozessen in den evangelischen  
Landeskirchen finden Sie auf [www.ekd.de/projektion2060](http://www.ekd.de/projektion2060)*



## Der Zukunftsprozess der EKHN

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) befindet sich mitten in einem **Zukunftsprozess**. Angesichts tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen und knapper werdender Ressourcen hat sie 2019 mit „*ekhn2030*“ begonnen, die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Die EKHN will sich als **offene, mitglieder- und gemeinwesenorientierte Kirche** weiterentwickeln. Ihr Anspruch ist es dabei, eine öffentliche Kirche, nah und in vielfältiger Weise bei den Menschen zu sein und Menschen miteinander zu verbinden. Gleichzeitig gilt es, angesichts künftig deutlich geringerer Kirchensteuereinnahmen Möglichkeiten zu finden, die Haushaltsausgaben bis **2030** um **140 Millionen Euro** strukturell zu reduzieren.

Eine **Steuerungsgruppe** unter Vorsitz des Kirchenpräsidenten Dr. Volker Jung beauftragt hierzu die Erarbeitung von Vorschlägen, die der Kirchensynode vorgestellt werden. Alle Arbeitsbereiche in der EKHN sind hierbei im Blick. Eine wesentliche Rolle in dem Prozess soll die Zusammenarbeit von Kirchengemeinden in **Nachbarschaftsräumen** mit multiprofessionellen Teams aus Pfarrer\*innen, Gemeindepädagog\*innen und/oder Kirchenmusiker\*innen sowie gemeinsamer Gebäudenutzung spielen.

Der Prozess ist jederzeit aktuell im Internet zu verfolgen. **Beteiligung** ist ausdrücklich erwünscht. Mitglieder der Steuerungsgruppe informieren auf Dekanatssynoden und in anderen Gremien. Die **EKHN-Synode** wird sich bei ihrer Tagung am 11. September 2021, der Herbsttagung vom 24. bis 27. November 2021 sowie der Tagung am 12. März 2022 mit ersten Gesetzesentwürfen und Beschlussvorschlägen befassen. Danach wird die neu konstituierte Synode weitere Beschlüsse fassen.

## Hausmeister für DGH Niederlauken

---

Schon seit längerer Zeit ist die Hausmeisterstelle für das DGH nun vakant. Oliva Rudewig hat diese Arbeit bisher dankenswerter Weise übernommen. Sie möchte nun, dass ein anderes Gemeindemitglied diese Aufgabe übernimmt. Wer Interesse an dieser Tätigkeit hat, möge sich bitte im Pfarrbüro oder bei einem KV- Mitglied melden. Die Arbeit betrifft nur den kirchlichen Teil des DGH.

## Goldene und diamantene Konfirmation

---

Im letzten Jahr mussten goldene und diamantene Konfirmation coronabedingt leider ausfallen. Dies wollen wir nun in diesem Jahr nachholen. Die Konfirmandenjahrgänge 1970/71 (goldene) und 1960/61 (diamantene) werden demnächst über das Pfarrbüro angeschrieben und eingeladen. Leider gestaltet sich die Adressen Suche oft schwierig, da durch Heirat der Name sich geändert hat, oder die betreffende Person weggezogen ist. Deshalb bittet unsere Gemeindesekretärin Elke Seifert (06081-66467) um Unterstützung von außen und ist dankbar für Ihre Mithilfe bei der Adressen Suche.

Aufgrund der Coronasituation ist nun geplant, die goldene Konfirmation **am 24.Oktober** mit zwei Gottesdiensten zu feiern.

**Konfirmandenjahrgang 1970 um 9:30 Uhr in Niederlauken**  
**Konfirmandenjahrgang 1971 um 14:00 Uhr in Niederlauken**

Für die diamantene Konfirmation der Jahrgänge 1960/61 ist **nur ein Gottesdienst am 7.November um 9:30 in Niederlauken** vorgesehen. Alle Gottesdienste finden unter den Coronavorschriften statt. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an, da die Sitzplätze begrenzt sind. Freuen Sie sich auf ein Wiedersehen mit Freunden und alten Weggefährten.

## Kirchenchor mit neuer Ausrichtung

---

Über 15 Monate sind es nun her, dass die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores sich zum letzten Mal bei einer Probe trafen. Coronabedingt war ein Singen nicht erlaubt und die Abstandsregelung konnte weder in Kirche noch Gemeindehaus eingehalten werden. Erst ab Juli wurden die Regeln gelockert. Seitdem wird wieder gesungen. Zur ersten Probe traf man sich am 5.Juli in der Kirche in Merzhausen. Einige neue Gesichter waren jetzt dabei. Andere vertraute Gesichter fehlten. Bekannte Lieder mit eingängigen Melodien wurden ein- und zweistimmig geprobt, und von Chorleiterin Sonja Pannekoike am Klavier begleitet. Wir dürfen gespannt sein auf den ersten Auftritt des Chores beim Erntedankgottesdienst am 3.Oktober in Merzhausen.

Für die am 1. September beginnende neue Amtsperiode wurden am 12. Juni 10 Gemeindemitglieder in den Kirchenvorstand gewählt:

**Merzhausen:** Elfi Engers, Florian Engers, Sabine Lenz, Erhard Reuter,

**Wilhelmsdorf:** Katrin Alwast-Schirra,

**Oberlauken:** Monika Kopp, Holger Mußebeck,

**Niederlauken:** Eva-Maria Uhrig, Lothar Rühl, Mathias Wehr,

Die neuen Kirchenvorsteher werden am 12. September im Gottesdienst in Niederlauken in ihr Amt eingeführt. Gleichzeitig werden zwei Drittel des ehemaligen Vorstandes aus ihrem Amt verabschiedet. Dank an dieser Stelle Wolfgang Vaupel, Monika Reuter, Marion Geißler, Peter Peretzki, Oliva Rudewig und Karin Achenbach für Ihre geleistete Arbeit zum Wohle der Kirchengemeinde.

Viel Arbeit wird auf den neuen Kirchenvorstand zukommen, so u.a. die anstehende Kirchenrenovierung in Oberlauken, Haushaltsbeschlüsse, Gebäudevermietung und Instandhaltung um nur einige zu nennen. Auch über das Gemeindeleben, was durch Corona fast zum Erliegen gekommen ist, wird man sich Gedanken machen müssen.

Eine Hauptaufgabe wird sein die Pfarrstelle neu zu besetzen, nachdem diese auf eine halbe Stelle reduziert wurde. Der Hauptgrund dafür war, daß die Zahl der Gemeindemitglieder in unseren 4 Dörfern von 1006 (2013) auf zuletzt 838 (2020) um 16,7 Prozent zurückgegangen ist. Nach den Kriterien der EKHN ist aber für eine volle Pfarrstelle eine Gemeindegröße von mindestens 1500 erforderlich.

Diese Zahl wird in unserer Gemeinde leider nicht erreicht. Die Stelle wurde deshalb halbiert.

Pfarrer Thomas Hessel betrifft das jedoch nicht, denn er wird die volle Pfarrstelle noch bis zu seiner Pensionierung Ende 2021 behalten. Mit der anstehenden Neubesetzung reduziert sich der Stellenumfang auf 50 Prozent d.h. die Pfarrstelle wird nun neu als halbe Stelle ausgeschrieben. Das wird aufgrund des allgemeinen Pfarrermangels und anderer vakanter Pfarrstellen im Usinger Land keine leichte Aufgabe werden. Es gibt leider zu wenig Theologiestudenten mit abgeschlossenem Studium, die sich momentan für eine Pfarrstelle bewerben. Kirchenvorstand und Kirchengemeinde werden wohl eine Zeit ohne Pfarrer auskommen müssen. Aber keine Sorge - für die Zeit der Vakanz wird dann der Dekan die Vertretung für das Pfarramt regeln. Im Blick auf die Aufgabengebiete von Pfarrstellen werden wir künftig auch über Gemeindegrenzen hinweg denken müssen, was bedeutet, dass ein Zusammenschluss mit Nachbargemeinden durchaus möglich ist.

*Erhard Reuter*



Während der Sommermonate waren Gottesdienste im Freien eine gute Alternative, um den Coronaviren aus dem Weg zu gehen. So traf sich die Gemeinde am Pfingstsonntag wieder zur traditionellen Feier am Pflingstborn (Bild oben) und auch am 25. Juli beim Kirchweihgottesdienst neben der Kirche. (Bild unten)

Auf Musik musste die Gemeinde dabei nicht verzichten, denn Posaunenchormusik im Freien war erlaubt. Im Kirchweihgottesdienst durfte auch schon wieder ohne Maske gesungen werden. Posaunenchor und Sabine Lenz am Keyboard begleiteten die Gemeinde beim Gesang. Ohne Maske konnte man auch endlich wieder mal ein Lächeln und Freude in den Gesichtern der Besucher erkennen.

Im Kirchweihgottesdienst sprach Pfr. Thomas Hessel u.a. über die Bedeutung der Kirche im Ort und dankte allen, die sich bis heute für den Erhalt der Kirche eingesetzt haben. Abschließend trug er noch das lustige Gedicht von den Zehn Christen vor (Text rechts), passend zum aktuellen Thema dieses Gemeindebriefes.



# Zehn kleine Christen

10 kleine Christen  
sich des Glaubens freu'n,  
doch einem gefiel die Predigt nicht,  
da waren's nur noch 9.

9 kleine Christen  
hatten alles treu gemacht,  
der eine hat die Lust verlor'n,  
da waren's nur noch 8.

8 kleine Christen hörten was  
von „Nächsten lieben“,  
der eine fand das viel zu schwer,  
da waren's nur noch 7.

7 kleine Christen machten  
Beten ganz perplex,  
doch einer sagt: Ich mag nichtmehr  
da waren's nur noch 6.

6 kleine Christen meinten:  
„Die Kirch hat alle Trümpf“,  
der eine war dann sehr enttäuscht,  
da waren's nur noch 5.

5 kleine Christen,  
die war'n der Kirche Zier,  
doch einer fühlt sich nicht geehrt,  
da waren's nur noch 4.

4 kleine Christen,  
die waren echt und treu, doch  
einer schafft das Tempo nicht,  
da waren's nur noch 3.

3 kleine Christen  
waren immer noch dabei,  
doch einer fand die Schar zu klein,  
da waren's nur noch 2.

2 kleine Christen  
– ein Anfang? Jedoch nein!  
Wenn alle Neune laufen geh'n,  
Gott lässt ihn nicht allein!

1 kleiner Christ  
holt seinen Freund herbei,  
und der ging mit ihm in die Kirch,  
da waren' wieder 2.

2 aktive Christen,  
denen machte es Plaisir,  
jeder nahm noch einen mit,  
da waren's wieder 4.

4 überzeugte Christen,  
die glaubten Tag und Nacht,  
das wirkte wie ein Virus,  
da waren's wieder 8.

Noch zwei dabei,  
und man wird seh'n,  
wenn du und ich mitmachen,  
dann sind es wieder 10.

## Schon geimpft?

#einpikserfüralle



### Impfen ist ein Akt der Solidarität und Nächstenliebe.



"Ich bin geimpft, weil Begegnungen so wichtig sind und ich mich und meine Mitmenschen schützen möchte. Seelsorge braucht Begegnungen!" sagt Pröpstin Sabine Bertram-Schäfer, Nord-Nassau "Ich bin geimpft", sagt beispielsweise auch Propst Oliver Albrecht. Er ist einer von mehr als 50 Prozent der Menschen in Deutschland, die bereits vollständig gegen das Corona-Virus geimpft sind.

# Gottesdienste September - November

Datum	Merzhausen	Wilhelmsdorf	Oberlauken	Niederlauken
05.09.2021	10. <sup>30</sup> Uhr Gottesdienst Koll. Posaunenwerk der EKHN			
12.09.2021				10. <sup>00</sup> Uhr Einführungsgottesdienst des neuen und Verabschiedung des alten Kirchenvorstandes Koll. Eigene Gemeinde
19.09.2021	10. <sup>30</sup> Uhr Gottesdienst Koll. Eigene Gemeinde			
26.09.2021	10. <sup>30</sup> Uhr Taufgottesdienst <i>Marlene Hamm</i> nur für Taufgesellschaft		10. <sup>30</sup> Uhr Gottesdienst Erntedankgottesdienst (Peter Fischer) Koll. Brot f. die Welt	09. <sup>30</sup> Uhr Erntedankgottesdienst (Peter Fischer) Koll. Brot f. die Welt
03.10.2021	10. <sup>30</sup> Uhr Erntedankgottesdienst mit Kirchenchor Koll. Brot f. die Welt			
10.10.2021			10. <sup>30</sup> Uhr Gottesdienst Koll. Fond DiaDem. Demenzranke Menschen	09. <sup>30</sup> Uhr Gottesdienst Koll. Fond DiaDem. Demenzranke Menschen
17.10.2021	10. <sup>30</sup> Uhr Gottesdienst Koll. Eigene Gemeinde			

# Gottesdienste September - November

Datum	Merzhausen	Wilhelmsdorf	Oberlauken	Niederlauken
24.10.2021				Goldene Konfirmation Zwei Gottesdienste 10. <sup>00</sup> Uhr und 14. <sup>00</sup> Uhr Koll. Eigene Gemeinde
31.10.2021	10. <sup>30</sup> Uhr Taufgottesdienst <i>Hermine Reith</i> Nur für Taufgesellschaft			
07.11.2021				10. <sup>00</sup> Uhr Gottesdienst Diamantene Konfirmation Koll. Eigene Gemeinde
14.11.2021 Volkstrauertag	10. <sup>30</sup> Uhr Gottesdienst anschl. Ehrenmahl mit Posaunen Chor Koll. Flüchtlinge und Asylsuchende			
21.11.2021 Ewigkeitssonntag	10. <sup>30</sup> Uhr Gottesdienst Koll. AG Hospiz der EKHN			09. <sup>30</sup> Uhr Gottesdienst Koll. AG Hospiz der EKHN
28.11.2021 1. Advent	14. <sup>00</sup> Uhr Abschiedsgottesdienst von Pfr. Thomas Hessel in der Rauschpennhalle Merzhausen mit anschl. Kaffeetrinken Koll. Eigene Gemeinde			
05.12.2021			10. <sup>30</sup> Uhr Gottesdienst Koll. Ev. Frauen in Hessen	09. <sup>30</sup> Uhr Gottesdienst Koll. Ev. Frauen in Hessen

# *Wir gratulieren zum Geburtstag*

Aus Datenschutzgründen werden  
keine Geburtstage Online  
veröffentlicht .

# Wir gratulieren zum Geburtstag



# freud leid



- 18.06.2021 Albrecht Moses, 79 Jahre, Merzhausen
- 25.06.2021 Waltraut Grupp, 79 Jahre, Niederlauken
- 07.07.2021 Werner Knöpp, 86 Jahre, Wilhelmsdorf
- 08.07.2021 Dr. Henning Baatz, 91 Jahre, Merzhausen
- 09.07.2021 Elke Seitz, 80 Jahre, Merzhausen
- 13.08.2021 Dieter Färber, 80 Jahre, Niederlauken



04.07.2021 Thilo Heller, Friedrichsdorf  
getauft in Merzhausen



TRAUUNG

10.07.2021 Sabrina und Mark Moses, Gemünden  
getraut in Oberlauken

21.08.2021 Lena und Michel Philippe Kraus, Merzhausen  
getraut in Usingen



Der Herr aber **richte eure**

**Herzen aus** auf die Liebe Gottes und  
auf das Warten auf Christus.

Monatsspruch  
**NOVEMBER**  
**2021**

2. THESSALONICHER 3,5

# Im November

Ich wünsche dir den Mut,  
mit dem Abschied zu leben.

In die Zeit gespannt  
zwischen Gestern und Morgen  
entdeckst du,  
wie kostbar die Jahre sind.  
Jeder Tag, jede Stunde:  
unwiederholbar, einmalig.

Dir und mir geschenkt  
von dem,  
der über uns hinausreicht.

Ihm gehört schon heute  
die Ewigkeit.

TINA WILLMS

Foto: Lotz

## STICHWORT: EWIGKEITSSONNTAG

Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag endet das Kirchenjahr. Neben dem Andenken an die Verstorbenen ermutigen die Kirchengemeinden dabei zu einem bewussten Umgang mit der Lebenszeit. Wem es gelinge, Abschied und Tod im Alltag zu bewältigen, bekomme auch sein Leben besser in den Griff, heißt es bereits in christlichen Lebenshilfen aus dem Mittelalter. Vergänglichkeit wird so als Gewinn und nicht als Verlust erfahren. Auf das Problem des Todes antworten die Religionen der Welt höchst unterschiedlich. Im grundlegenden Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen Christen ihren Glauben an „die Auferstehung der Toten und das ewige Leben“. Der Gedenktag geht auf eine Anregung aus der Reformationszeit zurück. Er bildet eine evangelische Alternative zum katholischen Allerseelentag am 2. November. Der Ewigkeitssonntag wird erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. führte ihn als „Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen“ ein.

## „Der evangelische Patient“

so schreiben es die Autoren

**Fabian Vogt und Klaus Douglass**

in ihrem Buch. Und die beiden wissen, wovon sie schreiben, denn sie sind selbst Pfarrer in der evangelischen Kirche. Sie empfehlen eine Therapie.



Woran krankt die Evangelischen Kirche? „Das haben wir schon immer so gemacht.“ Dieser Satz strotzt vor Bequemlichkeit und zeigt, wie verfahren Standpunkte sein können. Und ehe man sich versieht, ist man selbst wie gelähmt. Ganz besonders deswegen stören die beiden Pfarrer sich an der Bequemlichkeit und den verfahrenen Standpunkten, die ihnen begegnen.

Zusammen gearbeitet haben sie in der innovativen evangelischen Kirchengemeinde in Niederhöhnstadt. **In ganz Deutschland bekannt** geworden ist die Gemeinde mit ihrem besonderen Gottesdienst „Go special“.

**Die Kirche ist krank, die Pfarrer möchten ihr helfen.**

Immer weniger Gottesdienstbesucher, weniger Ehrenamtliche, abnehmende Finanzen. **Die Kirche ist krank** und das Pfarrer-Duo möchte ihr gesunden helfen.

**Womit?**

**Kurzgesagt: mit dem Glauben.**

Es gelte, die richtigen Fragen zu stellen. Es helfe nicht, zu fragen, ob Jesus über das Wasser gegangen sei. Die Frage müsste vielmehr lauten: „**Kann dieser Jesus auch mir helfen, wenn mir das Wasser bis zum Hals steht?**“ Und: Kann er meiner Kirche helfen?“

**Der Heilungsplan soll Anregung sein, nicht Verriss der Kirche**

Die beiden wollen **den Ast, auf dem sie sitzen, nicht absägen.**

Fabian Vogt arbeitet unter anderem als Pfarrer für Kommunikationsprojekte in der [Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau \(EKHN\)](#). Klaus Douglass leitet die [Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung \(midi\)](#) in Berlin. Die Heilungsgeschichten mit ihren entsprechenden Therapieansätzen verstehen sie **als Anregung, nicht als Verriss.**



## Gesundwerden ist nichts für Weicheier

An **zwölf Heilungsgeschichten** des Neuen Testaments machen sie exemplarisch in ihrem Buch fest, was sie darunter verstehen. Ein Beispiel: **Der Gelähmte am Teich von Betseda** (Johannes 5,1-15). Seit 38 Jahren ist er krank, hat sich daran gewöhnt, nicht mehr aufstehen zu können.

Jesus fragt ihn: „**Willst du gesund werden?**“ Dumme Frage, mag man denken. Was denn sonst? Aber natürlich ist die Frage sehr berechtigt. Der Kranke müsste seinen Status aufgeben, er müsste sich anstrengen.

**Gesundwerden ist nichts für Weicheier.**

## Auch die Kirche hat ihre Kraft verloren

Als kraftlos bezeichnen die Autoren auch die Kirche, nicht nur wegen steigender Austrittszahlen oder schwindender Finanzkraft. **Unter den Protestanten kenne kaum jemand mehr die Bibel oder lebe gar mit ihr** – bis in die Kirchenvorstände hinein.

Die Autoren stellen nicht nur Diagnosen, sondern haben auch einen **Koffer dabei mit medizinischem Gerät und Medikamenten**. Heilung sehen sie in erster Linie in den drei großen B's:

## **Berührung – Begegnung - Beziehung.**

Menschen ließen sich berühren, man müsse es nur versuchen. „Spirituelles wird immer nur der Pfarrperson zugeschrieben“, moniert zum Beispiel Fabian Vogt. „**Warum haben wir so wenig Spirituelles auf der Tagesordnung einer Kirchenvorstandssitzung?**“, fragt Klaus Douglass.

„**Wer erwartet eigentlich, dass Gott im Gottesdienst spürbar und erfahrbar wird?**“

In der **Spiritualität** sehen die beiden den wichtigsten **Schlüssel für die Zukunft** der Kirche. Kirchenvorstände sollten sich wieder als geistliche Gremien begreifen.

## **Protestantismus wird eher politisch denn als geistlich wahrgenommen**

Die evangelische Kirche erwecke oftmals den Eindruck, **dass sie theologische Konflikte eher scheut**. Es werde kaum deutlich, worin sich ihre Botschaft von der einer politischen Partei unterscheide. Es habe **mit dem Vielfalts-Dilemma und der Vernachlässigung der ureigenen Kernkompetenz** zu tun, dass der Protestantismus heute eher politisch denn als geistlich wahrgenommen werde.



# Kritik - eine Reifeprüfung?

Von unserer Leserin Helma Wadhvani

*Wir durchwandern die Welt, um sie im Erleben zu erkennen. Der Mensch betrachtet seine Außenwelt, schätzt sie ab und beurteilt sie ob sie für ihn angenehm oder von Nutzen ist. Also betrachtet er sie ichbezogen, subjektiv. Auf dieser Grundlage beurteilen und kritisieren wir auch unsere Nebenmenschen und deren Tun. Kritik verlangt nach Gerechtigkeit. Wenn Kritik mit dem Mantel der Liebe umgeben ist kann man von aufbauender oder fördernder Kritik sprechen.*



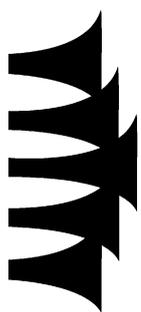
*Solcherart kritisieren zu können setzt Reife voraus. Die Bereitschaft selbstlos helfen zu wollen und das Gute und Wertvolle im anderen zu unterstützen ist wichtig. Die Achtung der kritisierten Person steht dabei unbedingt an erster Stelle. Alles kann sachlich besprochen und geklärt werden.*

**Jesus sagt: „Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet“.**

*Das sollte uns ermahnen unsere Meinung zu einer Sache nicht als absolut anzusehen, sondern zu akzeptieren, dass wir uns auch selbst in einem Entwicklungsprozess befinden. Der Kritisierende sollte auf aufbauende Kritik nicht mit verletzter Eitelkeit reagieren, sondern sie zum Anlass nehmen sich selbst in Frage zu stellen. Es kann auch Freude bereiten sich in gegenseitiger Achtung aneinander zu „reiben“. Zersetzende Kritik, die den anderen herabwürdigt ist nicht der richtige Weg. Wer seine Finger immer nur in die Wunde anderer legt ohne ihm zu helfen, baut ihn damit nicht auf, sondern ächtet ihn. So entstehen oft auch Vorurteile. Nicht umsonst warnt das 8. Gebot:*

**Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.**

*Fördernde Kritik zu üben ist eine schwere Kunst. Sie erfordert Einsicht, Rücksicht, Toleranz, Einfühlungsvermögen und auch Mut. Wenn aber die Worte der Kritik von Liebe und Gerechtigkeit getragen sind, geben sie dem anderen die beste Möglichkeit sich selbst seine eigene Richtung in Frage zu stellen und zu korrigieren.*



## POSAUNEN CHOR

Unter Coronaregeln hat der Posaunenchor im Mai mit der Probenarbeit wieder begonnen, wenn auch am Anfang nur mit einer kleinen Gruppe mutiger Bläser. Die Proben fanden in der großen Feuerwehrrhalle statt. Als die Abende dann wärmer wurden, probte man in den Rauschpenn hinter der Halle. Dank sei der Feuerwehr Merzhausen, die den Raum zur Verfügung gestellt hat. Inzwischen sind fast alle Bläser\*innen zweimal geimpft, was Gemeinschaft im Chor wieder entspannter werden lässt und auch die Probenarbeit erleichtert.

Viele Monate durfte der Chor aufgrund der Pandemieverordnung und der Abstandsregeln nicht in der Kirche spielen. Lediglich bei zwei Freiluftgottesdiensten am Pfingstborn und beim Kirchweihgottesdienst (Bild oben) konnte man den Chor hören. Ab Juli gab es dann Lockerungen, die das Spielen in der Kirche wieder erlaubten. Im August begleiteten die Bläser und Bläserinnen einen Gottesdienst der Brombacher Methodistengemeinde, (Bild unten) bei dem unser Tubabläser Lukas Bank die Predigt hielt. Thema war der Himmel -Offenbarung 21, 3b-7

*Erhard Reuter*



## Liebe Gemeinde, einmal muss man adieu sagen!



Meine Zeit in Merzhausen endet mit der Einführung der neuen und Verabschiedung der alten Kirchenvorsteher am 12.09 2021. Ich habe 3 Vakanzen, zwei Pfarrer und 4 Jahre Kirchenvorstand in Oberursel - teilweise in leitender Funktion begleitet - wo ich in der Auferstehungsgemeinde meine kirchliche Laufbahn begann und diese nun auch dort endet. Jetzt muss Schluss sein, weil auch die Gesundheit in den letzten zwei Jahren alles immer beschwerlicher werden ließ.

Ich kehre in die Gemeinde zurück, wo alles begann. Es war eine arbeitsreiche, aber auch spannende Zeit, mit vielen Höhen und Tiefen. So viele Vorhaben konnten in den letzten Jahren zum Wohle der Gemeinde umgesetzt werden. Der doch oftmals hohe Zeitaufwand war nur möglich, weil meine Frau auf manches verzichten musste und mir den Rücken freigehalten hat.

Viele Aufgaben liegen jetzt wieder vor dem neuen Kirchenvorstand. Ich wünsche der Gemeinde in der kommenden schwierigen Zeit viel Kraft und Gottes Segen.

Ich bedanke mich für das von den Mitarbeitern und Kirchenmitgliedern entgegengebrachte Vertrauen, sage auf Wiedersehen und verbleibe

mit ganz lieben Grüßen

Wolfgang Vaupel



## Regelmäßige Veranstaltungen

Viele Zusammenkünfte können wegen der Corona Krise zurzeit nicht stattfinden. Wir werden Sie rechtzeitig informieren sobald diese Veranstaltungen wieder möglich sind.

Montag	Kirchenchor (Sonja Pannekoike)	19:30 Uhr	Merzhausen
Dienstag	Konfirmandenunterricht (Thomas Hessel und Kerstin Steinmetz)	16:15 Uhr	Eschbach/ Merzhausen
Mittwoch	Frauenkreis Wilhelmsdorf * jeden Mittwochnachmittag	14:30 Uhr	Wilhelmsdorf
	Tanzkreis nach Absprache (Gisela Müller)	17:00 Uhr	Merzhausen
Donnerstag	Ökumenische Frauenstunde jeden 4.Donnerstag im Monat	19:00 Uhr	Merzhausen
Freitag	Posaunenchor (Erhard Reuter)	20:00 Uhr	Merzhausen
	<b>*nur in den Wintermonaten Oktober bis April</b>		

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken.

Er erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von 850 Stück und wird gratis an alle Haushalte in den vier Dörfern Ober – und Niederlauken, Merzhausen und Wilhelmsdorf verteilt.

Gerne freuen wir uns über Beiträge aus der Gemeinde.  
Redaktionsschluss ist jeweils der 15. Februar, 15.Mai, 15.August und 15.November

Redaktion und Gestaltung: Erhard Reuter, Merzhausen  
Tel: 06081- 66748  
[erhard.reuter@tgnet.de](mailto:erhard.reuter@tgnet.de)

Fotos: Gemeindebrief.de, E. Reuter, evangelisch.de, Chrismon, Gerhard Lenz, Carlos Hiller,

## So erreichen Sie uns:

Pfarrer Thomas Hessel

06081-9647805

0151 59892695

[pfr.hessel@web.de](mailto:pfr.hessel@web.de)

Kirchenvorstandsvorsitz

wird neu gewählt

Pfarrbüro 61250 Merzhausen

Langgasse 9

Elke Seifert

06081- 66467

Fax: 06081-68371

Bürozeiten Dienstag 9.00-12.00 Uhr

Donnerstag 13.00 -16.00 Uhr

[ev.kirchengemeinde.merzhausen-lauken@ekhn-net.de](mailto:ev.kirchengemeinde.merzhausen-lauken@ekhn-net.de)

<http://kirche-merzhausen-lauken.de>

Gemeindehaus Merzhausen

Inka Klarner

Gemeindehaus Niederlauken

Stelle z.Z. vakant

Küsterin Merzhausen

Charlotte Libbach 01703865501

Küsterin Wilhelmsdorf

Kathrin Alwast-Schirra 06081 – 577035

Küsterin Oberlauken

Agnes Hessel 06081- 9647805

Küster Niederlauken

Mathias Wehr 06083-3299983

Organistin

Olga Wehr 06083 – 3299983

## Gruppen und Kreise

Kindergottesdienst Merzhausen: Kerstin Hoffmann 06081 - 446680

Tanzkreis Merzhausen : Gisela Müller 06084-2830

Kirchenchor Merzhausen: Sonja Pannekoike 06081 58564202

Kinderchor Merzhausen: Sabine Lenz 06086-3986639

Posaunenchor Merzhausen: Chorleiter Erhard Reuter 06081-66748

[erhard.reuter@tgnet.de](mailto:erhard.reuter@tgnet.de)

Ev. Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken; Nassauische Sparkasse Usingen

DE34 5105 0015 0304 1902 99 BIC: NASSDE55XXX